Paten für Migranten gesucht

„Gesunde Stadt“ Hauzenberg – 2016 Schwerpunkt Kinder-Gesundheit

Von Sibylle Neumeier

Beim „Runden Tisch“ zum Thema „Gesunde Stadt“ Hauzenberg: (v.l.) Antoinette Lang, Bürgermeisterin Gudrun Donaubauer, Franziska Solger-Heinz sowie Sylvia Seider. – Foto: Neumeier

Hauzenberg. Helferkreis, Café der Kulturen, Sprachkurse, Citybus, Seniorenbeirat und Nachbarschaftshilfe. Was in Hauzenberg für Migranten und Senioren bereits alles geboten ist und passiert, war Thema beim Runden Tisch „Gesunde Stadt“ Hauzenberg. Im kommenden Jahr will man sich verstärkt um „Kinder- und Jugendgesundheit“ kümmern.

Lieber einige Projekte herauspicken und diese mit Energie füllen statt vieles nur oberflächlich behandeln: Das sei die Devise gewesen, die man sich in dem Kreis vieler Ehrenamtlicher unter Regie der Stadt bei dem Modellprojekt „Gesunde Stadt“ gegeben hatte. Franziska Solger-Heinz vom Landratsamt informierte über das Folgeprojekt „Gesundheitsregion plus“, in dem alle bisher in dem Sektor gelaufenen Projekte zusammengefasst werden. Was im Landkreis dafür getan wird, damit hier Menschen gesund leben können, verdeutlichte Sylvia Seider, zuständig für Prävention und Gesundheitsförderung.

Ihre Aktivitäten in Hauzenberg stellten dann die jeweiligen Organisatoren und Sprecher vor. Cordula Sadry berichtete von vier laufenden Deutschkursen, die jede Woche für die in Hauzenberg lebenden Migranten angeboten werden. Das Café der Kulturen, seit März einmal pro Monat im Pfarrsaal, beschrieb Gudrun Stahl vom Helferkreis. Man biete Schwimmkurse, Wanderungen und Hilfe bei Arbeits- und Wohnungssuche. Dringend gesucht werden Menschen, die Patenschaften für Flüchtlinge übernehmen, egal ob für Familien oder einzelne Personen. Interessenten sollten sich beim Koordinationsteam melden. Sylvia Seider gab zu bedenken, dass die Paten in ihrer Arbeit Vorbereitung und Hilfe bräuchten. Ulrike Wagner erzählte von der wertvollen Arbeit der Sprachpaten an der Grund- und Mittelschule. Bürgermeisterin Gudrun Donaubauer verwies auf das Engagement mit dem Wirtschaftsforum Passau, Arbeitsplätze und Wohnungen für Migranten zu finden.

Die Nachbarschaftshilfe unter der Trägerschaft der Caritas, bei der derzeit rund 28 Helfer aktiv sind, läuft laut Josef Grabmann zur Zeit langsam an. Da die Tafel in Hauzenberg ein Einzugsgebiet mit rund 30 000 Einwohnern versorge, stoße man, wenn man dazu noch die Asylbewerber verpflegen wolle, an die Grenzen des Machbaren.

Wünschenswert wäre laut Grabmann ein Seniorentreff, bei dem sich Interessierte – ähnlich wie in Passau – einmal pro Woche für ein paar Stunden treffen könnten. Sylvia Seider verwies dabei auf gute Erfahrungen mit „Seniorenakademien“ und lockeren Treffs zu Mittagessen und Beisammensein in Altenheimen.

Über das Engagement um bessere Citybus-Verbindungen, Internettreff, Kinobesuche und die Arbeit im Seniorenbeirat berichtete Franz Sommer.

Dr. Roman Hubertus vom Facharztzentrum zeigte sich beeindruckt „von der Energie“, die die Ehrenamtlichen bei ihrem Engagement zeigen würden. Er wünschte sich aber mehr „Willkommensenergie“ in der Stadt. Ausschlaggebend für Ansiedlung von Menschen seien Bildungsangebote, Geschäfte und medizinische Versorgung. Man habe aber Schwierigkeiten, Kollegen zu gewinnen. „Wir tun uns nicht leicht bei der Akquise von Ärzten“, so Dr. Hubertus. Ziel sei eine moderne Gesundheitsversorgung. Da müsse sich Hauzenberg „positionieren“, Denn für die weitere Entwicklung der Stadt sei eine gute ärztliche Versorgung Voraussetzung. Man vergebe hier eine Chance, die man so nicht mehr lange hätte. Auf die Frage, was es brauche, damit es gut laufe, kam unter anderem der Wunsch nach einer Citybus-Haltestelle am Facharztzentrum.

Geplant ist, sich verstärkt um „Kinder- und Jugendgesundheit“ zu bemühen. Jetzt werden Ideen gesammelt, die sich um Ernährung, Bewegung und psychische Gesundheit drehen. Was dann umgesetzt wird, das wird bei einem weiteren Arbeitskreis besprochen.

PNP 30.9.2015